

Artikel

Immer drauf? Ein Anruf schafft Klarheit

E-Paper

Es ist durchaus möglich, auch wieder Sexualität in Kombination mit Substanzen zu erfahren. Aber nur dann, wenn es keine echte Abhängigkeitserkrankung gab.



Chemsex ist in weiten Teilen der queeren Szene verbreitet. Einige tun es manchmal, andere ständig. Wie weit das bereits für den Einzelnen zum Problem geworden ist, kann man in einem anonymen Gespräch herausfinden. Wir sprachen mit Andrea Piest vom Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.

Frau Piest, wie hoch schätzen sie das Risiko innerhalb der queeren Szene ein, dass sich für Einzelne Chemsex zum ernststen Problem entwickelt.

In meiner Erfahrung sind Menschen aus der queeren Szene unglaublich gut reflektiert. Das liegt vielleicht daran, dass sie sich bereits mit dem Anderssein ihrer Bedürfnisse länger und intensiver auseinandergesetzt haben. Dadurch sind sie weniger gehemmt, über Tabuthemen zu sprechen. Dennoch sehen wir, dass die Szene in Bezug auf Chemsex die größte Risikogruppe ist.

Inwiefern?

Für jemanden, der nicht aus der Szene kommt, ist das schwer zu beschreiben, ohne dass es nicht stereotypisierend wirkt. Was wir sehen ist, dass Menschen, die Sexualität und Substanzen miteinander verknüpfen eher aus der queeren Szene kommen und somit ein höheres Risiko haben. Gerade auch, weil das Konzept von sex-positiven Parties – privat oder in Clubs – häufig in der queeren Szene verankert ist. Es gibt natürlich auch heteronormative Sex-Parties, aber die haben einen anderen Stellenwert.

Was sind begünstigende Faktoren, um wieder zu einem normalen Umgang mit Sexualität und Substanzkonsum zurückzufinden.

Das soziale Umfeld spielt eine große Rolle. Wenn ich mich nur mit Kontakten umgebe, die permanent ihre Sexualität im Drogenrausch erleben, wird es natürlich besonders schwer. Strukturen helfen enorm: Ein toller Job, den man gerne mag. Oder ein Hobby.

Dann geht es darum, zu üben, wieder Sex ohne Drogen zu haben. Das Gehirn hat gelernt, dass Sexualität nur positiv ist, wenn Drogen konsumiert werden. Diese Verknüpfung kann man nicht komplett wieder trennen. Man kann aber neue Verknüpfungen schaffen. Es ist durchaus möglich, auch wieder Sexualität in Kombination mit Substanzen zu erfahren. Aber nur dann, wenn es keine echte Abhängigkeitserkrankung gab. Wenn jemand wirklich erkrankt und von einer oder mehreren Substanzen abhängig ist, ist eine Rückkehr nach aktueller Forschungslage nicht möglich.

Also besser mit dem Problem auseinandersetzen, bevor es eskaliert?

Auf jeden Fall. Es schadet ja auch nicht, wenn man sich hier meldet und die Probleme anspricht. Man muss weder seinen Namen sagen, noch wo man wohnt. Es ist nur ein Gespräch, bei dem man sich Feedback einholen kann. Oder einfach um herauszufinden, wo man gerade eigentlich steht.

Drogennotdienst

Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.

Genthiner Straße 48 | 10785 Berlin

030 233240200



Weitere Meldungen



Die Heilkraft von Hanf

Jede Blüte muss im Moment noch importiert werden, da der Anbau nicht überall erlaubt ist. Das ist bei einem streng kontrollierten Naturprodukt mit großem Aufwand und hohen Kosten verbunden.

19.06.2020

[WEITERLESEN](#)



Stoßwellentherapie bei Impotenz

Die Ursachen von Potenzproblemen können vielfältig sein, sind jedoch oftmals auf psychogene oder körperliche Ursachen zurückzuführen.

10.06.2020

[WEITERLESEN](#)



Das böse Wort mit G

Was danach passiert ist durchaus faszinierend: Wer davon genommen hat, ist nach kurzer Zeit gelöst, happy und enthemmt.

10.06.2020

[WEITERLESEN](#)



Vorsorge in Eigenregie?

Mit wachsender Akzeptanz der PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) gegen HIV nehmen immer mehr Männer nun auch Medikamente zum Schutz vor anderen sexuell übertragbaren Krankheiten (STI) ein.

05.06.2020

[WEITERLESEN](#)



Die Sexkrise

Die Corona-Epidemie stellt unser Leben in allen Bereichen auf den Kopf. Niemand kann einem die Entscheidung abnehmen, wieviel Risiko er oder sie im Moment eingehen will, um Bedürfnisse nach Intimität und Nähe zu befriedigen.

SEXUAL HEALTH MAGAZINE

CHECK

TRANS*MEDIZIN

Aus medizinischer und Community-Perspektive

COMMUNITY

GHB und Gefahr der bel



DEUTSCH · ENGLISH

Sex
M